

**Bücher zum Schnuppern**  
Kinderbücher sind heute viel mehr als Lesestoff. > 41



**«Bei Heidi muss man weinen»**  
Regisseur Alain Gsponer im Interview. > 43

**«Der Sport hält mich jung»**  
Simon Ammann spricht über seine Zukunft. > 31



# Schweiz am Sonntag

29. November 2015 | Nationale Ausgabe | www.schweizamsonntag.ch



Kind in libanesischem Flüchtlingslager im Bekaa-Tal, wo über 200 000 syrische Flüchtlinge leben. REUTERS

## Nationalbank soll neuen Mindestkurs einführen

Tourismus für Kurs 1.15 – Druck auf SNB wächst

VON NIKLAUS VONTOBEL

Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Politik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) greift um sich. Nun fordert aus dem besonders betroffenen Bergtourismus erstmals ein Wirtschaftsverband einen neuen Mindestkurs. «Wir sind zur Überzeugung gelangt, dass es einen Mindestkurs von Fr.1.15 zum Euro braucht», sagt Silvio Schmid, Präsident der Bergbahnen Graubünden. Damit wird die Front für einen neuen Mindestkurs breiter. Davor hatten bereits Gewerkschaften, aber auch Peter Buomberger, Ökonom beim Think Tank Avenir Suisse, einen Kurswechsel der SNB gefordert.

Die über 10-prozentige Verteuerung seit der Aufhebung des Mindestkurses würden die Bergbahnen aus eigener Kraft nicht wettmachen können, so Schmid. «Es kann doch nicht sein, dass die staatliche Geldpolitik unsere Wettbewerbsfähigkeit dermassen einschränkt.» Dass der Tourismus unter Druck steht, zeigt die Fremdenverkehrsbilanz. Ende 2014 war sie beinahe ausge-

glichen: Schweizer gaben im Ausland fast gleich viel aus wie ausländische Reisende in der Schweiz.

Die SNB steht unter Druck. Ein ehemaliges Direktoriumsmitglied sagt: «Ich habe grosse Angst, dass Präsident Thomas Jordan aus dem Amt gedrückt werden könnte», sein Abgang wäre ein Verlust. Er erachtet aber einen Kurswechsel unter Jordan für machbar. «Das müsste nur richtig kommuniziert werden.»

DERWEIL wird in Bankenkreisen befürchtet, dass die SNB die Negativzinsen heraufsetzen könnte, um die geldpolitische Lockerung durch die Europäische Zentralbank zu kontern. «Es gibt Indizien, dass die SNB einen solchen Schritt macht», sagt ein einflussreicher Banker. Noch höhere Negativzinsen hätten massive Nebenwirkungen. Bisher konnte die Banken die Auswirkungen abfedern, indem sie die Marge bei den Hypotheken erhöhten und die Freigrenze bei der Nationalbank ausnutzen. «Diese Zitrone ist langsam ausgepresst», sagt der Banker. Die Banken würden nicht darum herumkommen, den Negativzins auch den Sparern zu belasten. > SEITE 21

## Grosse Spendenaktion – machen Sie mit!

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) lanciert unsere Zeitung heute eine grosse Spendenaktion zugunsten von syrischen Flüchtlingen im Libanon. «Hilfe vor Ort» lautet die Devise. Das SRK hat 500 Familien aus-

gesucht – mit Ihren Spenden sollen sie im Libanon ein Jahr lang ihren Grundbedarf decken können. Kein Land hat so viele syrische Flüchtlinge aufgenommen wie der Libanon. Die Spendenaktion «Hilfe vor Ort» wird durchgeführt von



der «Schweiz am Sonntag», TeleZüri, Tele M1, TeleBärn, Radio 24 und «watson». Spenden können Sie auf das Postkonto 30-9700-0. In unserer Reportage lesen Sie, wie dramatisch die Lage der Flüchtlinge ist. > SEITEN 14/15

## Überwachung: Parlament rudert überraschend zurück

Vorratsdatenspeicherung nur sechs statt zwölf Monate

IM PARLAMENT bahnt sich kurz vor den entscheidenden Beratungen des Bundesgesetzes zur Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (Büpf) in der Winter-session eine spektakuläre Kehrtwende an. Die Rechtskommissionen von National-

und Ständerat wollen die Speicherungs-pflicht von Kommunikationsdaten nicht wie vorgesehen auf zwölf Monate ausdehnen. Damit soll dem drohenden Referendum gegen das Büpf der Wind aus den Segeln genommen werden. Die Ausdehnung der Vorratsdatenspeicherung von heute sechs Monaten ist einer der am heftigsten umstrittenen Punkte im neuen Überwachungsgesetz. (MOS) > SEITE 7

## Ist der Islamische Zentralrat eine «Sex-Sekte»?

Schwere Vorwürfe gegen Nicolas Blanchos Islam-Verein

IM ISLAMISCHEN Zentralrat Schweiz (IZRS), unter Vorsitz von Nicolas Blanche, würden fragwürdige Praktiken herrschen, sagt eine nahe Verwandte eines IZRS-Aktivmitglieds. Der Verein habe «Züge einer Sex-Sekte». «Es gibt Frauen, die werden nach islamischem Ritus von einem zum anderen weitergereicht.» Der Islam werde als Instrument benutzt, um Frauen gefügig zu machen.

Zuletzt ebenfalls in die Kritik geraten ist die Winterthur Moschee An'Nur, deren Imam als «IS-Prediger» bezeichnet wurde. Die «Schweiz am Sonntag» hat verdeckt ein Gebet besucht. Der Imam geht auch auf den Dschihad ein und sagt: «Nur wenn ein Muslim in seinem Zuhause bedroht ist, hat er die Pflicht, sich und seine Mitgläubigen zu verteidigen.» > SEITEN 2/3

## Geld für Schulen: Schweiz fällt ab

IM NEUESTEN BERICHT der OECD fällt die Schweiz bei den Bildungsausgaben weit zurück. Wird die wirtschaftliche Kraft der Länder berücksichtigt, ist die Schweiz nicht mehr auf Augenhöhe mit dem Klassenprimus, sondern fällt unter den OECD-Durchschnitt. Länder wie Südafrika, Mexiko und Brasilien geben im Vergleich mehr Geld für ihre Schulen aus. Und die Lücke wird wohl noch grösser: Die Kantone haben angekündigt, in den nächsten drei Jahren eine halbe Milliarde einzusparen. (VNO) > SEITE 9



INSERAT



## Mexico vom Spezialisten.

Pulsierende Grossstädte, schneebedeckte Berge, dichte Urwälder, herrliche Sandstrände, mitreissende Musik und eine hervorragende Gastronomie – das alles und noch viel mehr ist Mexico! Im neuen Katalog finden Sie zahlreiche Reiseideen. Lassen Sie sich inspirieren und von unseren Spezialisten beraten.



Ihr Spezialist für Lateinamerika und die Karibik:  
Latino Travel, ein Unternehmen der Knecht Reisegruppe  
Schwimmbadstrasse 1, 5210 Windisch  
Telefon 062 834 71 21 – latino@latinotravel.ch www.latinotravel.ch

Die Filialen der Knecht Reisegruppe finden Sie hier:  
www.knecht-reisen.ch/standorte

